

Sprachbildung und Sprachförderung im Elementarbereich.

Herausforderungen, Erkenntnisse, Notwendigkeiten

Prof. Dr. Andreas Gold
Goethe-Universität Frankfurt/Main

Vortrag für
Netzwerk Sprache
Baden-Württemberg Stiftung
Stuttgart, 16.7. 2014

www.goethe-universitaet.de

Wörter allein machen noch keine Sprache

- Peabody Picture Vocabulary Test (PPVT)
- Wortschatz (rezeptiv)



. . . aus vier möglichen Alternativen das zu einem vorgegebenen Wort passende Bild auswählen . . .

Wortschatz Fünfjähriger (deutsche Sprache)

im Durchschnitt
richtig erkannte Wörter

in der Familie gesprochene Sprache

nur deutsch

55

deutsch und eine andere Sprache

46

nur eine andere Sprache

27

(Stichprobe mit 235 Fünfjährigen aus Kindergärten in Offenbach und Dietzenbach; Test PPVT; Dubowy et al., 2011)

Wörter allein machen noch keine Sprache

- . . . aber der Wortschatz und das Verstehen von Satzstrukturen hängen eng miteinander zusammen
- . . . und ein größerer Wortschatz erleichtert den Schriftspracherwerb

Abb. C5-1: Mittelwerte im rezeptiven Wortschatz und den Grammatikkompetenzen bei 5-Jährigen 2011 nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss der Eltern und Familiensprache (in standardisierten Werten ^M)

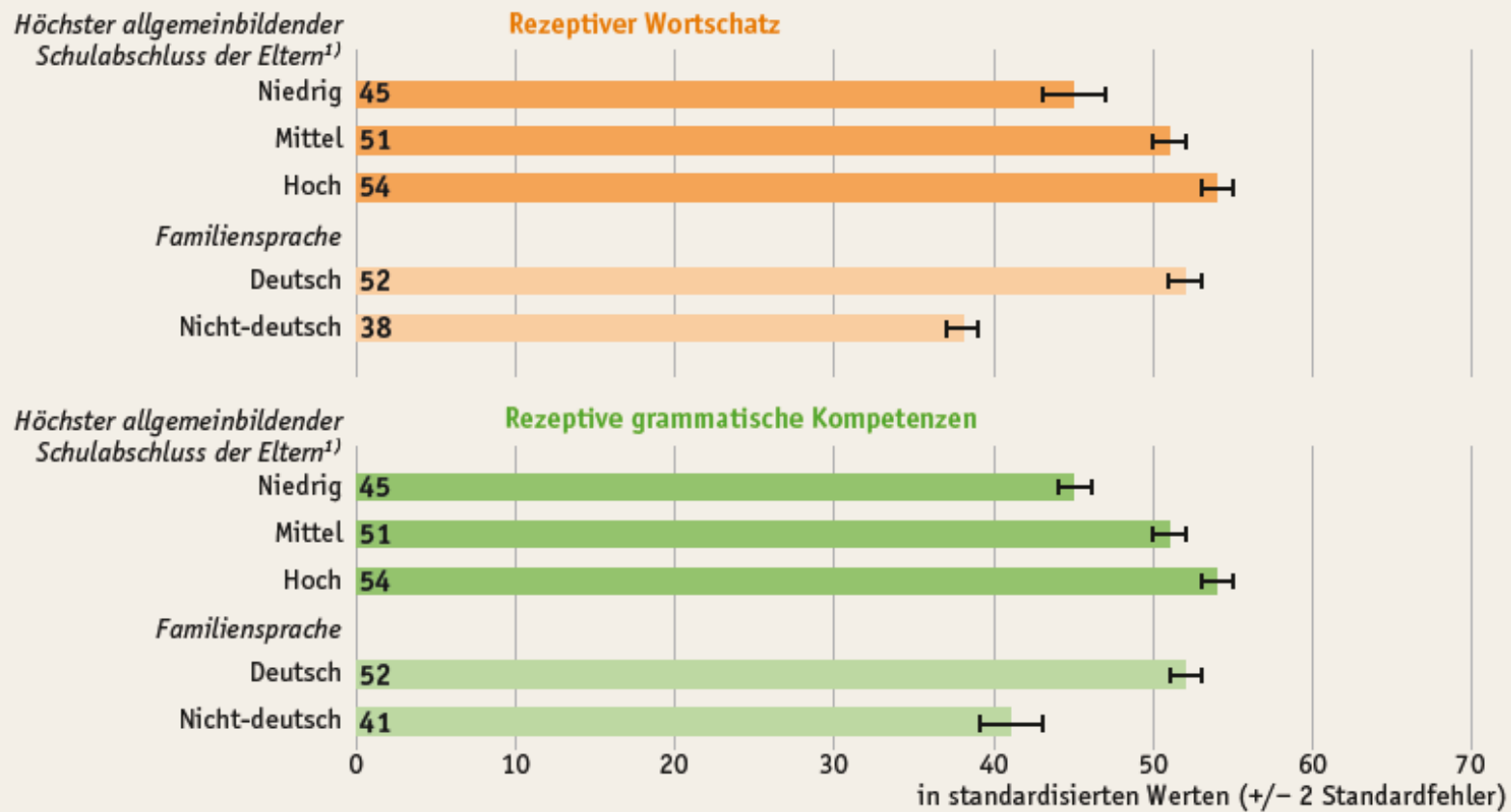
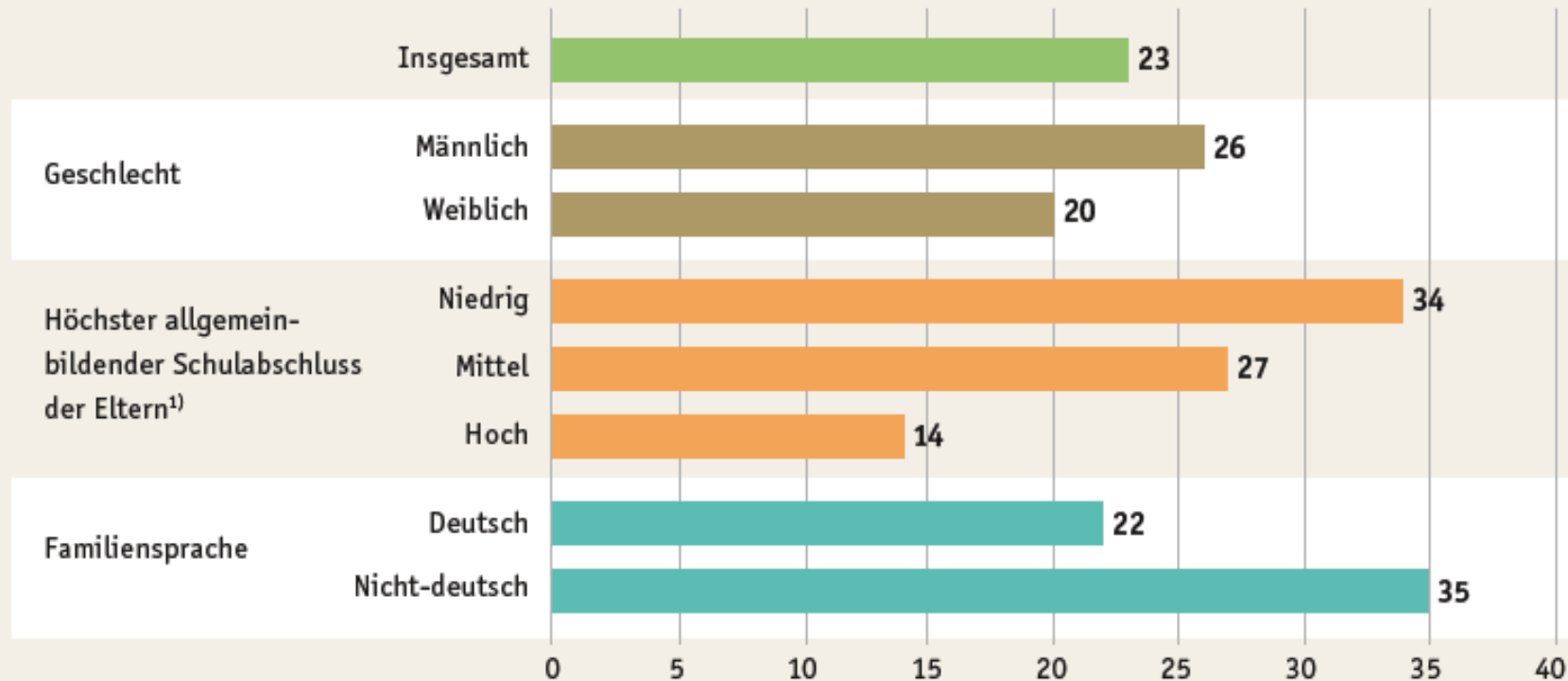


Abb. C5-2: Anteil der in einem Sprachtest als sprachförderbedürftig diagnostizierten 5-Jährigen 2011 nach Geschlecht, höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss der Eltern und Familiensprache (in %)



- 
- www.goethe-universitaet.de
1. Spracherwerbstypen
 2. Sprachstandsdiagnostik
 3. Sprachförderung

Vier Spracherwerbstypen

1. Einsprachig (monolingual) aufwachsende Kinder
2. Simultan doppelter (bilingualer) Erstspracherwerb
3. Früher kindlicher Zweitspracherwerb (DaZ 1)
 - Alter bei Erwerbsbeginn zwischen dem 2. und 4. Geburtstag
4. Später kindlicher Zweitspracherwerb (DaZ 2)
 - Alter bei Erwerbsbeginn nach dem 4. Geburtstag

1. Sprachentwicklungsstand eines Kindes hängt mit seiner Sprachbiografie zusammen – aber die wenigsten Diagnoseverfahren berücksichtigen das!
2. DaZ-Kinder sind eine sehr heterogene Gruppe. Um ihre sprachlichen Kompetenzen zu beurteilen, muss man das Alter bei Erwerbsbeginn und die Kontaktdauer mit der Zweitsprache berücksichtigen!
3. Sonst werden Spezifische Sprachentwicklungsstörungen (SSES) leicht mit einem (nur) in Bezug auf das Lebensalter defizitären Entwicklungsstand verwechselt!
4. Das wäre ungünstig – weil im einen Fall eine besondere Sprachtherapie, im anderen Fall intensive Sprachförderkurse indiziert sind!

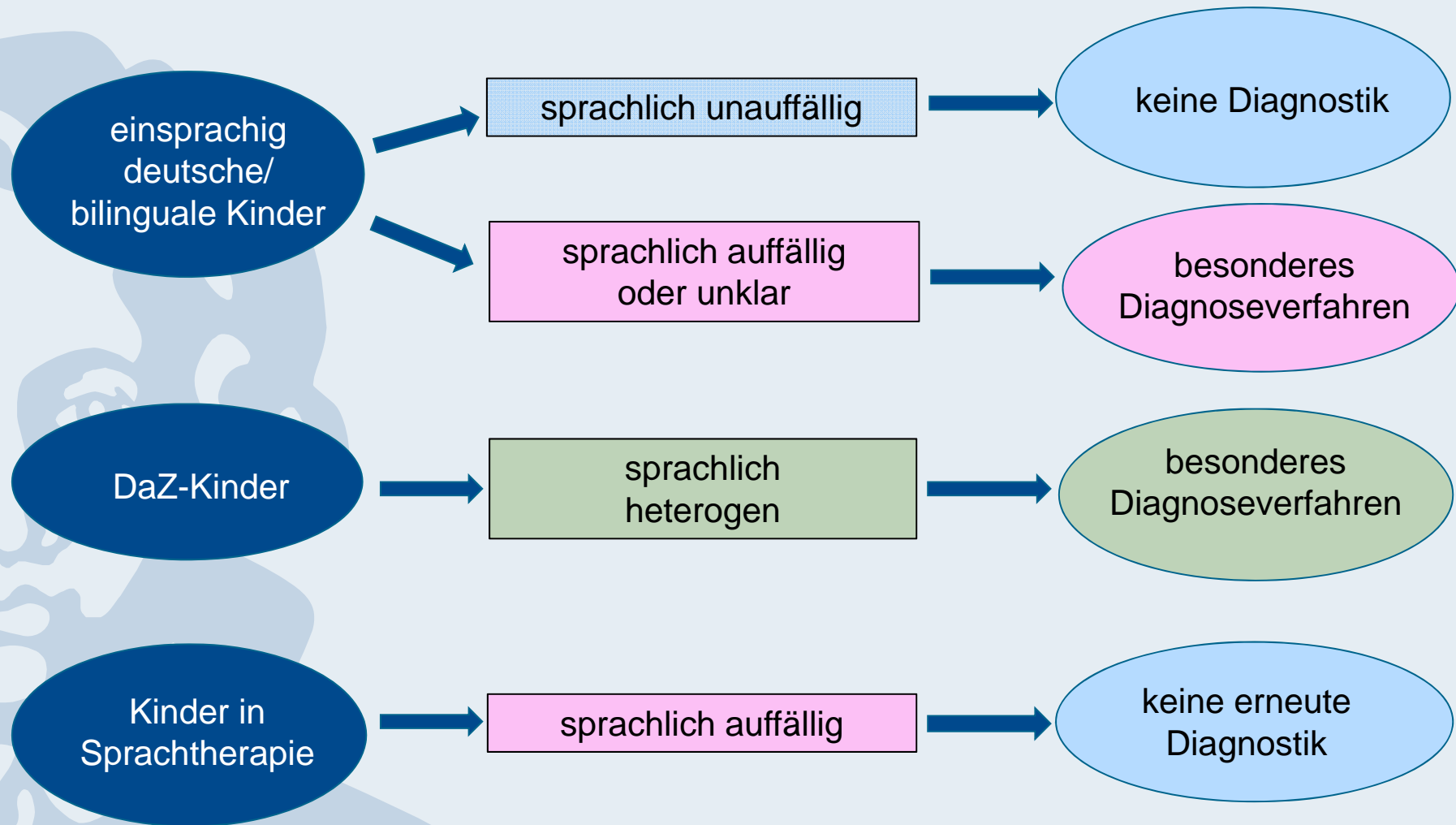
Notwendig ist also:

... dass wir Kinder mit unterschiedlichem Spracherwerbstypus unterscheiden und identifizieren

... dass wir Kategorien wie ‚Migrationshintergrund‘ oder ‚DaZ‘ nicht länger nutzen, um Fördermaßnahmen zu begründen

1. In 15 von 16 Bundesländern gibt es für alle (oder für bestimmte Gruppen von Kindern) Sprachstandserhebungen vor der Einschulung
2. Die eingesetzten Tests, Screenings und Beobachtungsverfahren sind fast alle problematisch
3. Die Testergebnisse können kaum für die Planung und Durchführung von Fördermaßnahmen genutzt werden
4. Screenings im Spannungsfeld zwischen Individualdiagnostik und Epidemiologie

Einfache Heuristik zur Sprachstandsdiagnostik



LiSe-DaZ (Schulz & Tracy, 2011) als Förderdiagnostik

Sprachproduktion und Sprachverstehen

Normwerte nach Alter, Spracherwerbstyp und Kontaktdauer



Notwendig ist also:

- ... eine systematische Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung aller Kinder durch die Erzieherinnen
- ... der Einsatz besonderer Diagnoseverfahren bei sprachlich auffälligen Kindern und bei DaZ-Kindern

Nicht notwendig sind flächendeckende Screenings für alle Kinder

1. Sprachförderung

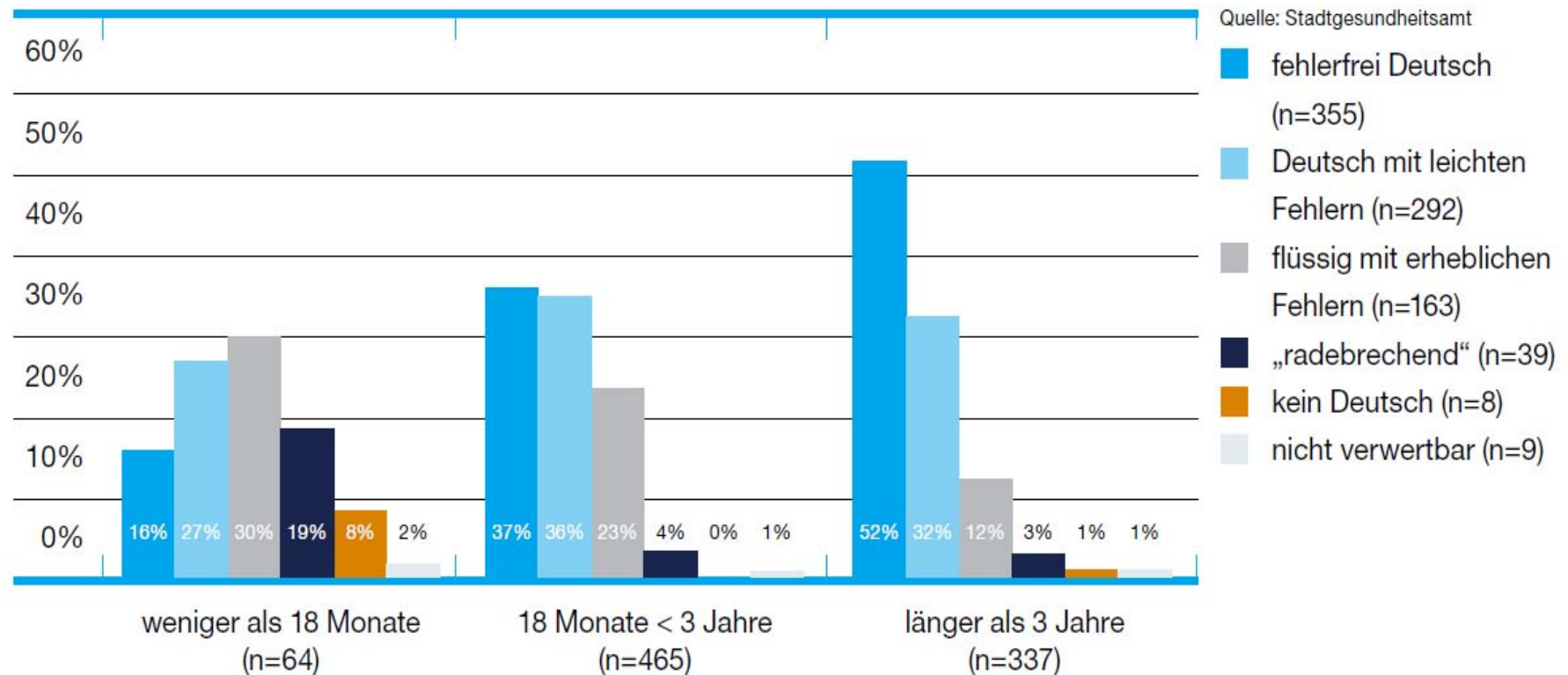
- als alltagsintegrierte Förderung
- durch besondere Programme

2. Über die Wirksamkeit von Fördermaßnahmen ist nur wenig bekannt

3. Bekannt ist aber, dass allein der Besuch einer Kita Sprachauffälligkeiten weniger wahrscheinlich macht

Kitabesuchsdauer und Deutschkenntnisse von DaZ-Kindern (Erziehungs- und Bildungsbericht , Stadt Offenbach 2014)

Abbildung B 4.4.2: Deutschkenntnisse von Kindern mit Migrationshintergrund in Abhängigkeit der Kitabesuchsdauer 2012



Kitabesuchsdauer und sprachliche Auffälligkeiten (Schuleingangsuntersuchungen in Frankfurt/Main, 2009 – 2011)



Notwendig ist also:

- . . . dass eine alltagsintegrierte Sprachförderung stattfindet, die möglichst vor dem 4. Lebensjahr beginnt
- . . . dass Kinder mit Sprachförderbedarf zusätzlich eine besondere Förderung in Kleingruppen erhalten
- . . . dass die besonderen Fördermaßnahmen an die Befunde der vorangegangenen Sprachstandsdiagnostik anknüpfen
- . . . dass die Förderprogramme sprachwissenschaftlich fundiert sind

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2014). *Bildung in Deutschland 2014*. Bielefeld: Bertelsmann.

Gold, A. & Schulz, P. (2014). *Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen in Frankfurt am Main*. Frankfurt: Magistrat.

Gold, A. & Dubowy, M. (2013). *Frühe Bildung*. Stuttgart: Kohlhammer.

Schulz, P. & Tracy, R. (2011). *Linguistische Sprachstandserhebung – Deutsch als Zweitsprache (LiSe-DaZ)*. Göttingen: Hogrefe.

Wagner, H., Ehm, J.-H., Schöler, H., Schneider, W. & Hasselhorn, M. (2013). *Zusatzförderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken*. Göttingen: Hogrefe.